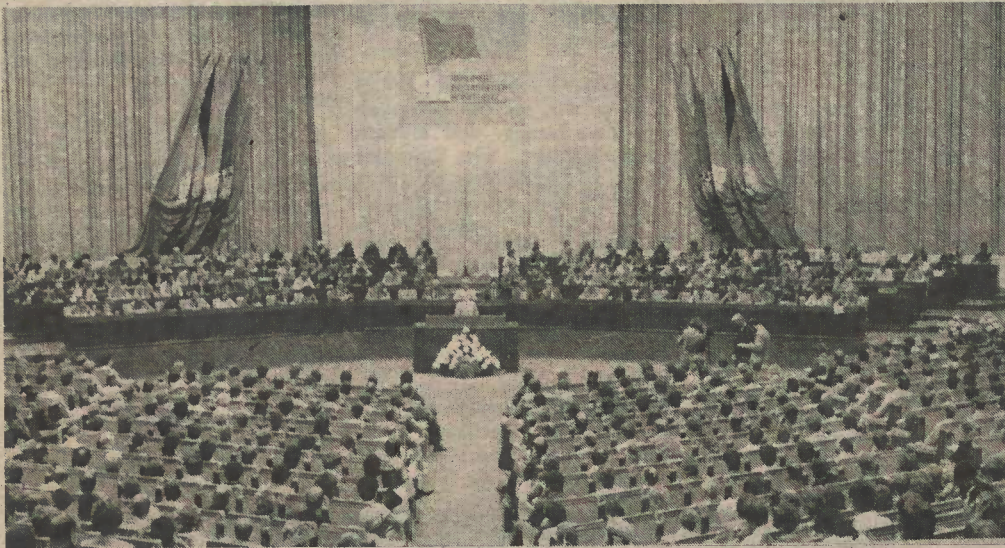


Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Septemberausgabe
Nr. 32/84 — 35. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen

9. Berliner Bestarbeiterkonferenz im Palast der Republik



Rund 4300 Berliner Bestarbeiter trafen sich zum Erfahrungsaustausch.

Foto: Stark

An jedem Tag hohe Leistungen für die Stärkung unserer Republik

Das Beste an jedem Tag für die Stärkung unserer Republik! Das versicherten die 4300 Teilnehmer der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz in einem Brief, den sie zum Abschluß ihrer Beratung am 3. September im Palast der Republik an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates, Erich

Honecker, richteten. Die Konferenz gestaltete sich zu einem Forum bester Arbeitserfahrungen und neuer Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR. In der Diskussion sprachen elf Redner aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen.

Zusammen mit der von Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, geleiteten Delegation des Zentralkomitees wurden herzlich begrüßt: Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Horst Heintze, Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes, sowie Mitglieder des Ministerrates.

In ihrer Eröffnungsrede hob die Vorsitzende des Bezirksvorstandes des FDGB, Annelis Kimmel, die beachtlichen Effektivitätsfortschritte der Berliner Wirtschaft hervor. In der Steigerung der Nettoproduktion auf 110,7 Prozent bis Ende August gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres und der auf dieser Basis auf 109,5 Prozent angestiegenen Arbeitsproduktivität kommen die großen Initiativen der Berliner Arbeitskollektive zum Ausdruck. Die vielfältigen Anregungen der Bestarbeiterkonferenz, so informierte sie, werden auf Partei-

aktivtagungen in allen Kreisen umfassend ausgewertet.

Günter Mittag, der das Referat hielt, übermittelte den Bestarbeitern die herzlichsten Kampfgrüße Erich Honeckers, die mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen wurden. Das Mitglied des Politbüros ging dann auf konkrete Anforderungen ein, die sich für die Berliner Industrie aus der umfassenden Intensivierung ergeben. Entscheidend sei, durch neue Technologien und neue Erzeugnisse zu höherer Effektivität zu gelangen. Günter Mittag orientierte alle Arbeitskollektive darauf, sich noch stärker auf die Entwicklung von Spitzenleistungen zu konzentrieren und sie schnell in großem Umfang zu produzieren. Ausschlaggebend sei das höchstmögliche ökonomische Ergebnis.

Er nannte als eine grundlegende Voraussetzung für den weiteren dynamischen Leistungsanstieg eine hohe Kontinuität der Produktion. In die-

sem Zusammenhang würdigte er die Initiative des Bestarbeiters Siegfried Winkler aus dem VEB Elektrokohle, dessen Jugendbrigade bis zum 21. Dezember alle Planaufgaben, einschließlich der zusätzlich übernommenen Verpflichtungen erfüllen will.

In der viele Erfahrungen vermittelnden Diskussion sprach auch Genossin Cornelia Bagge aus unserem WF.

Zehn verdienstvolle Kollektive wurden von Konrad Naumann für hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Ihre Namen wurden in das Ehrenbuch der Hauptstadt eingetragen.

Der Konferenz waren über 500 Grußschreiben und Verpflichtungen zugegangen, die nachdrücklich unterstreichen, daß die Arbeitskollektive der Hauptstadt bereits jetzt das Schrittmäß des Planjahres 1985 anlegen.

(Siehe Seiten 2, 4 und 5)

Brief der Bestarbeiter an Genossen Erich Honecker

Generalsekretär des
Zentralkomitees der SED
Vorsitzenden des
Staatsrates der DDR
Genossen Erich Honecker

Lieber Genosse Erich Honecker!

Von der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz übermitteln wir dem Zentralkomitee der SED und Dir persönlich die herzlichsten Kampfgrüße.

Unsere Arbeit zur Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und zur Einlösung der auf der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz und auf dem Leipziger Seminar übernommenen Verpflichtungen ist von dem Gedanken getragen, daß gute Arbeit an jedem Tag für die weitere stabile Entwicklung unseres sozialistischen Vaterlandes und der sozialistischen Staatengemeinschaft von größtem Gewicht ist.

In diesem 35. Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik spüren wir besonders deutlich, was die Arbeiter- und Bauern-Macht und die gute Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für das Leben unseres

Volkes in sozialer Sicherheit und in Frieden bedeuten. Wir sehen, daß in der durch die Schuld des USA-Imperialismus und seiner NATO-Verbündeten gefährlich zugespitzten internationalen Lage die Verantwortung für die Sicherung des Friedens noch weit größer ist denn je. Es erfüllt uns mit Genugtuung und Zuversicht, wenn wir gerade jetzt sagen können, daß unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands unsere Republik ihrer Verantwortung als Eckpfeiler des Friedens und des Sozialismus in Europa so wirksam gerecht wird.

Die in Deinem Interview vom 18. August dieses Jahres dargelegte grundsätzliche Position zu den aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik teilen wir von ganzem Herzen. Das ist Friedenspolitik, die jeder Kollege versteht, wie sie erwachsen ist auf dem Boden des vom VIII. Parteitag eingeleiteten Kurses der Hauptaufgabe, die mit den Beschlüssen des X. Parteitages der SED fortgesetzt wird. Für Deinen hohen per-

(Fortsetzung Seite 2)

Vertrauensleute berieten

„Die Diskussion zum Plan 1985 ist mit der Vertrauensleutevollversammlung nicht abgeschlossen. Vor uns steht jetzt die Aufgabe, die nächsten Wochen und Monate zu nutzen, um eine weitere Qualifizierung des Planentwurfs 1985 zu erreichen.“ Das betonte Betriebsdirektor Genosse Horst Krebner vor den Gewerkschaftsvertrauensleuten unseres Werkes am 29. August.

Insgesamt 953 Vorschläge, Kritiken und Hinweise gingen aus den Beratungen in den 347 Kollektiven hervor. Ein Ergebnis, das das Verantwortungsbewußtsein und die Leistungsbereitschaft unserer Kolleginnen und Kollegen verdeutlicht. Dies bedeutet, daß sich 73 Prozent unserer Werktätigen konkret zu den Planaufgaben des kommenden Jahres äußerten und somit eine enorme Leistungssteigerung für unseren

Betrieb ermöglicht wird. Allein die Nettoproduktion wird sich 1985 auf 178,8 Prozent erhöhen. Die Arbeitsproduktivität wird um 17,3 TM je VbE ansteigen.

Hohe Steigerungsraten unter Nutzung aller Intensivierungsfaktoren standen auch im Mittelpunkt der vier Diskussionsbeiträge. Es sprachen Gisela Knospe (OE), Erika Raitzel (V), Bernd Greiser (C) und Wolfgang Spickermann (E).

Einmütig verabschiedeten die Gewerkschafter auf ihrer Vertrauensleutevollversammlung eine Willenserklärung, mit der sie offen bekunden, daß sie mit besten Ergebnissen in Produktion, Forschung und Entwicklung den Friedenskurs unserer Partei- und Staatsführung unterstützen.

(Lesen Sie auch Seite 3)

9. Berliner Bestarbeiterkonferenz im Palast der Republik

Brief der Bestarbeiter an Erich Honecker

(Fortsetzung von Seite 1)

sönlichen Einsatz, mit dem Du die grundlegenden Lebensinteressen des Volkes gerade in dieser komplizierten internationalen Situation so engagiert und erfolgreich vertrittst, möchten wir Dir mit diesem Brief unseren ganz herzlichen Dank im Namen der Arbeiterklasse und der Intelligenz der Hauptstadt der DDR, Berlin, sagen.

● Im 35. Jahr der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik haben die Berliner Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb unter der bewährten Losung

„Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“

ihre Leistungen bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben bis Ende August 1984 mit hohem Zuwachs gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gesteigert, so die Nettoproduktion in der Industrie auf 110,7 Prozent; die Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion in der Industrie auf 109,5 Prozent.

● Die Materialkosten wurden in der Industrie bis Ende Juli zusätzlich zum Plan um 90,6 Millionen Mark gesenkt.

● Von den im Jahre 1984 planmäßig neu zu bauenden, zu modernisierenden bzw. zu rekonstruierenden Wohnungen wurden bis Ende August 14 326 fertiggestellt.

● Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Produktion von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung bis Ende August auf 107,5 Prozent. Bisher wurden zusätzlich zum Plan Konsumgüter im Werte von über 40 Millionen Mark hergestellt. Die Verpflichtung zur XV. Bezirksdelegiertenkonferenz bei hochwertigen Konsumgütern wurde jahresanteilig erfüllt und überboten.

Im bezirksgeleiteten Betrieb Elektromechanik Kaulsdorf, Stammbetrieb des Kombines Technische Konsumgüter Berlin, sind die Voraussetzungen geschaffen worden, in diesem Jahr eine Million Stück Kaffee- und Teeautomaten zu produzieren.

● Zur Herausbildung eines effektiven Produktions- und Exportprofils konnten wichtige Spitzenleistungen aus Wissenschaft und Technik und entsprechende Investitionsmaßnahmen erfolgreich realisiert werden.

Dazu gehören Kapazitäten für die Produktion von Farb-

bildröhren im VEB Werk für Fernsehelektronik, in dem seit dem 15. Juli 1984 der Probebetrieb läuft, sowie die Überleitung der Kassettenrecorder KR 650/660 als erste Erzeugnisse einer neuen Generation heimelektronischer Geräte im VEB Stern-Radio.

● Die sozialistische Intensivierung wurde durch Maßnahmen aus Wissenschaft und Technik weiter vertieft. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1983 stieg der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln auf 125,6 Prozent. In diesem Zeitraum wurden mehr als 1200 Werktätige für die Mehrschichtarbeit gewonnen, und es konnten wichtige Produktionsausrüstungen um 1,1 Stunden je Kalendertag länger ausgenutzt werden.

Im VEB Lufttechnische Anlagen wurde binnen sechs Monaten die Produktion von Radialventilatoren zum 1. Juli

Damit fördern solche Kollektive wie „Wilhelm Pieck“ aus dem VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke, „X. Parteitag“ aus dem VE Fleischkombinat Berlin, „Sojus 31“ aus dem Kombinat VEB Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“ Berlin-Treptow, „Karl Marx“ aus dem VE Dienstleistungsbetrieb, „Unteroffizier Klaus-Peter Seidel“ aus dem VEB Wohnungsbaukombinat Berlin, die umfassende Intensivierung nach den Maßstäben der 7. und 8. Tagung des Zentralkomitees der SED.

Bestleistungen zur Norm der täglichen Arbeit zu machen, ist das Anliegen der Jugendbrigade Jörg Harder aus der „FDJ-Initiative Berlin“, die zu Höchstleistungsschichten aufgerufen hat. Über 13 000 Berliner Arbeitskollektive haben sich diesem Aufruf angeschlossen, um auf der Grundlage der

tal eine jahresanteilige Planerfüllung von 25 Prozent erreichen.

Wir verpflichten uns, bis Ende 1984 für weitere 30 Millionen Mark hochwertige Konsumgüter über den Plan herzustellen. Darin enthalten sind 11 000 Stück neu entwickelte Luftfilterhauben, 2300 Stück Heißwasserspeicher, 5000 Stück Mäntel, Anzüge, Jacken und Hosen der Herrenoberbekleidung, 5000 Stück Faltbetten, 5000 Stück Toaster, 1000 Stück Gaskleinraumheizer und 500 Tonnen Dispersionsanstrichstoffe.

Große Anstrengungen unternehmen wir, um bei bedeutenden Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, wie Optoelektronik, Lichtleiternachrichtenübertragung, energiesparende Lichtquellen, elektronische Meßtechnik, durch noch wirksamere Vereinigung von Wissenschaft und Produktion höchste ökonomische Ergebnisse zu erreichen.

Dazu widmen wir den Initiativen und Vorhaben in den Kombinat, Betrieben und Einrichtungen besondere Aufmerksamkeit, die die Produktivi-

volkswirtschaftlich hocheffektive Lösungen der durchgängigen Rationalisierung und Automatisierung ganzer Produktionsabschnitte wirksam zu machen, wie in den Kombinat und Betrieben VEB Kombinat Oberbekleidung Berlin, VEB MeBelektronik, VEB Berliner Bremsenwerk, VEB Lufttechnische Anlagen und VEB Stern-Radio.

Gemeinsam mit den Genossen und Kollegen aus allen Bezirken der DDR arbeiten wir an der Verwirklichung der Beschlüsse des Zentralkomitees zur weiteren Ausgestaltung der Hauptstadt.

In Vorbereitung auf die 8. Baukonferenz des Zentralkomitees der SED und des Ministerrates der DDR werden die Berliner Bauleute mit ihren Kollegen aus den Bezirken im sozialistischen Wettbewerb um Bestleistungen wetteifern, um beim Wohnungsbau in Berlin Beispielgebendes zu vollbringen.

Die Berliner Werktätigen berieten in den vergangenen Monaten den Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1985. Ihre mehr als 56 000 Vorschläge und Hinweise tragen dazu bei, das dynamische Leistungs- und Effektivitätswachstum in den Kombinat, Betrieben und Einrichtungen der Hauptstadt auch 1985 fortzusetzen.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Wir versichern dem Zentralkomitee der SED: Wir sind zutiefst davon überzeugt, daß unsere verantwortungsbewußte und offensive Politik zur Lösung der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart, der Sicherung des Friedens, der Verhinderung eines Atomkrieges durch aktives Handeln mit Erfolg verwirklicht werden kann. Dafür haben die sozialistischen Länder ein gutes Programm, wie es in Prag und Moskau, wie es auf der Tagung des RGW erarbeitet und vereinbart worden ist.

Die Politik der Vernunft, der Gesundung der internationalen Lage, die Rückkehr zur Entspannung muß triumphieren — damit der Frieden gesichert werden kann. Deshalb unternehmen wir alles Erforderliche, um die Einheit und Geschlossenheit der Warschauer Paktstaaten weiter zu festigen und unsere Landesverteidigung stets zu gewährleisten. Dazu wollen wir jeden Tag das Beste durch hohe Leistungen zur Stärkung der Republik geben. Das soll unser Beitrag zur weiteren Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus sein.

Mit kommunistischem Gruß

Die 4300 Teilnehmer der
9. Berliner
Bestarbeiterkonferenz

Berlin, 3. September 1984



Einmütige Zustimmung der Bestarbeiter zum Brief an Erich Honecker.

1984 aufgenommen, um in anderen Betrieben die Produktion für den Automobilbau erhöhen zu können.

In Verwirklichung des Rationalisierungs-, Rekonstruktions- und Umweltschutzprogramms im VEB Elektrokohle Lichtenberg wurden Kapazitäten zur höheren Veredlung karbochemischer Rohstoffe erfolgreich in Betrieb genommen.

Vorbildliche Ergebnisse erreichen vor allem jene mehr als 12 000 Arbeitskollektive, die sich dem Anspruch aus der Berliner Wettbewerbslosung stellen

„Arbeitszeit ist Leistungszeit — deshalb gut leiten, erfolgreich forschen und kontinuierlich produzieren“.

dabei gesammelten Erfahrungen und erreichten Leistungen noch im September 1984 die Arbeit nach den Leistungsmaßstäben und Normativen des Volkswirtschaftsplanes 1985 zu organisieren.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Mit dem Schwung dieser Masseninitiative werden wir bis zum Jahresende 1984 die Pläne in der Nettoproduktion, der Arbeitsproduktivität auf dieser Basis und beim Nettogewinn um 3,5 bis vier Prozent überbieten.

Zugleich bereiten wir uns auf den Volkswirtschaftsplan 1985 gut vor und wollen im 1. Quar-

tät und Effektivität der Arbeit in den Bereichen von Wissenschaft und Technik entscheidend verbessern.

Mit den Intensivierungskonferenzen in den Betrieben und Kombinat werden wir die Veredlungskonzeptionen zur langfristigen Sicherung des Produktionswachstums bei absolut sinkendem Energie- und Materialverbrauch unter verstärkter Nutzung einheimischer Rohstoffe mit konkret ab-rechenbaren Aufgaben für das Jahr 1985 untersetzen.

Die Initiativen der Forscher und Entwickler, Konstrukteure und Technologen, der Jugendforscherkollektive, der Neuerer und Rationalisatoren sind darauf gerichtet, in größerer Breite

Vertrauensleute zogen positive Bilanz

Willenserklärung

Wir erklären anläßlich unserer Vertrauensleuterversammlung am Vorabend des Weltfriedentages und der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz: — Jetzt erst recht wollen wir durch hohe Wettbewerbsleistungen an jedem Tag, in jeder Schicht unsere DDR und damit den Frieden stärken. Der konsequenten Politik der Partei der Arbeiterklasse, angesichts der neuen Lage alles Notwendige für das Wohl des Volkes und die Bewahrung des Friedens zu tun, gilt das volle Vertrauen, gelten unsere Arbeitstaten.

Deshalb konzentrieren wir uns im sozialistischen Wettbewerb auf die Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1984 und richten uns konsequent nach der Losung:

„Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden.“

Wir werden darum noch weitere Initiativen nach dem Beispiel der Jugendbrigade Har-der zur Leistung von Höchstleistungsschichten organisieren und uns dabei besonders auf die Erhöhung der Ausbeute, Materialökonomie und Kostensenkung konzentrieren.

— Jetzt erst recht wollen wir die brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, das Bündnis mit allen Friedenskräften vertiefen.

Durch unsere Taten in der Produktion, der Forschung und Entwicklung werden wir mit allen Werktätigen durch höhere Ordnung, Disziplin und Sicherheit, den Kurs des offensiven Friedensengagements unserer Partei- und Staatsführung unterstützen und damit unseren Beitrag zur Durchkreuzung der Kriegspläne des Imperialismus leisten.



Während der Vertrauensleuterversammlung am 29. August im Terrassensaal unseres Kulturhauses. Foto: Knoblach

Leistungsangebote beweisen Verantwortungsbewußtsein

Aus dem Standpunkt unserer Betriebsgewerkschaftsleitung

Mit unserer Vertrauensleuterversammlung, die am Vorabend des Weltfriedentages an der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz stattfindet, schließen wir die erste Etappe der Diskussion zum Plan 1985 ab.

In unserer weiteren Arbeit kommt es darauf an, weiter an der Präzisierung des Planes zu arbeiten und dabei die Vorbereitung der Intensivierungskonferenz unserer BPO, die Gewerkschaftswahlen, Erarbeitung des BKV und des Wettbewerbsbeschlusses für 1985 zu nutzen und vor allem die im 35. Jahr übernommenen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu erfüllen und zielgerichtet zu überbieten, um damit eine gute Ausgangsposition zu haben.

Die in unseren 347 Gewerkschaftsgruppen geführte Diskussion zu den Planaufgaben 1985 war getragen von der Verantwortung aller Kollektive, alles zu tun, um die Planaufgaben 1984 zu erfüllen, vorhandene Rückstände abzubauen, um damit einen guten Planstart für 1985 zu sichern.

Kritisch wurden Mängel in der Leitungs- und Führungsarbeit und der Arbeitsorganisation aufgezeigt sowie Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit und der Arbeits- und Lebensbedingungen unterbreitet.

Wir möchten heute den Dank der BGL an alle Fach-

direktoren und Werkteilleiter sowie an die AGO-Vorsitzenden und Vertrauensleute für die gute Vorbereitung und Durchführung der Plandiskussion in ihren Verantwortungsbereichen aussprechen.

Das trifft auch für die Auswertung zu.

Exakte Auswertung jedes Vorschlages

So sind von den insgesamt 953 Vorschlägen, Kritiken und Hinweisen 759 bereits in den Fachdirektoraten und Werkteilen beantwortet, bearbeitet oder einer Realisierung zugeführt worden. Das ist ein gutes Ergebnis, macht es jedoch erforderlich, daß die AGO-Vorsitzenden eine exakte Kontrolle über jeden Vorschlag ausüben, wie auch die BGL über die 194 zentral zu klärenden Vorschläge, Kritiken und Hinweise.

In Auswertung der Gewerkschaftsgruppenversammlungen und der in der Phase der Plandiskussion vielfältig durchgeführten Abstimmungen und Beratungen schätzt die Betriebsgewerkschaftsleitung ein, daß sich die Leitung und alle Kollektive mit den hohen Anforderungen an den Betrieb identifizieren.

Allein mit der enormen Steigerungsraten der Farb- bildröhrenproduktion und der Steigerung der Produktion der mikrooptoelektroni-

schen Bauelemente übernimmt der Betrieb eine außerordentlich hohe Verpflichtung und Verantwortung, die den konzentrierten Einsatz aller Kräfte erfordert, zu neuen Dimensionen der Leitung und Organisation zwingt.

Als Gewerkschaftsorganisation werden wir durch die politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven und durch eine auf echten Leistungsvergleich orientierte Wettbewerbsführung unsere Kolleginnen und Kollegen zur Rationalisierung und Aufdeckung der Reserven mobilisieren.

Hohe Steigerungsraten haben die Kollektive der Fertigung von mikroelektronischen Halbleiterbauelementen bestätigt, so im Werkteil H auf 124,9 Prozent, im Werkteil V auf 107,7 Prozent. Als Antwort auf die begonnene Stationierung neuer NATO-Raketen in Westeuropa verpflichteten sich anläßlich des Weltfriedentages zahlreiche Kollektive wie die Jugendbrigade „Otto-Winzer“ aus dem Jugendobjekt „Mikrooptoelektronik“ im Werkteil H, die Kollektive SEK I, II und III im Werkteil V, die Jugendbrigade „Fidel Castro“, „Fritz Kirsch“ und „Josef Spitzer“ des Jugendobjektes LCD aus dem Werkteil Röhren zu Höchstleistungsschichten. Wir begrüßen besonders, daß dabei die Pro-

duktionskollektive durch Hilfsabteilungen wie IMG unterstützt werden.

Wir achten diesen eingeschlagenen Weg als Ausdruck für den Leistungswillen zur Stärkung unserer Republik und rufen alle dazu auf, über Hochleistungsschichten und deren gründliche Auswertung, neue Reserven zu erschließen.

Selbstkritisch äußern sich Kollektive darüber, daß die Arbeitszeit noch besser ausgelastet wird und die Produktionsorganisation verbessert werden muß. Auf diese Weise wird beispielsweise das Kollektiv „Wilhelm Firl“ von HLA 3 im kommenden Jahr Arbeitskräfte für neue Aufgaben freisetzen. Außerdem wollen die Kollegen an einem Erzeugnis schon ab 10. Dezember '84 nach den Kennziffern des Jahres 1985 arbeiten.

Plandiskussion — eine wahre Fundgrube

Bezogen auf Hinweise, Vorschläge und Forderungen zur Erhöhung von Produktionsleistung, Qualität und Effektivität sind die Protokolle aus der Plandiskussion eine wahre Fundgrube. Wir fordern von den staatlichen Leitern deren gründliche Auswertung mit Nachweis über eingeleitete Maßnahmen und über den planwirksamen Effekt bis zur Intensivierungskonferenz der BPO im Oktober.

Die BGL sieht in der Einflußnahme auf die planmäßige Weiterentwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere in den mit unseren Werktätigen abgestimmten oder vereinbarten Schwerpunkten

eines ihrer wichtigsten Anliegen. In Vorbereitung auf die Vertrauensleuterversammlung zum Planentwurf hat sie in mehreren Kontrollberatungen die Situation eingeschätzt. Wir erkennen die Leistungen des Fachdirektorates Sozialökonomie auf dem Gebiete der Arbeiterversorgung, der Feriengestaltung, der Kinderbetreuung an und unterstützen die Kollektive dieses Fachdirektorates in ihrem Bemühen um weitere Rationalisierung ihrer Tätigkeit, damit 1985 das Niveau der Arbeiterversorgung stabilisiert und weiter verbessert wird.

Unsere Anerkennung finden auch die Kollektive des Fachdirektorates Investitionen, die 1984 mit zahlreichen Sonderaufträgen für den Komplex Farbe und in den Werkteilen H und V₁ zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beigetragen haben.

Unsere Aufgabe besteht jetzt darin:

— den Monat September unter Erschließung aller Reserven in allen Kollektiven zum Monat der Höchstleistungen zu gestalten und damit Voraussetzungen zu schaffen, um im letzten Quartal nach den Kennziffern des Jahres 1985 zu arbeiten.

— Bis zur Intensivierungskonferenz gilt es, alle Vorschläge, Hinweise und Kritiken gewissenhaft zu prüfen und sie für die Erarbeitung des BKV und des Wettbewerbsbeschlusses 1985 zu nutzen.

Gehen wir an die Arbeit und bereiten durch neue Aktivitäten den 35. Jahrestag der DDR durch einen konkreten Beitrag für den Frieden würdig vor.

Die Erfahrungen der Besten — Maßstab für die gute Arbeit aller

Aus dem Referat von Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED

Euch, den Berliner Bestarbeitern, diesem hervorragenden Kollektiv von Werktätigen unserer Hauptstadt, die mit hohen Leistungen alles tun für die Stärkung der Republik, überbringe ich die herzlichsten Grüße des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker.

Diese Berliner Bestarbeiterkonferenz des Jahres 1984 steht ganz im Zeichen der umfassenden Aktivitäten in der gesamten Republik zur Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik. Ihm zu Ehren führen Millionen von Werktätigen der Republik den sozialistischen Wettbewerb mit dem Ziel, 1984 die bisher höchsten Leistungen in der Geschichte unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu vollbringen.

Es erfüllt uns mit großer Freude und Genugtuung, daß die Arbeitskollektive in den Kombinat und Betrieben der Industrie und des Bauwesens, des Transport- und Nachrichtenwesens, des Handels und aller anderen volkswirtschaftlichen Bereiche unserer Hauptstadt dazu Tag für Tag einen großen und würdigen Beitrag leisten. Wir wollen den 35. Jahrestag mit hohen Ergebnissen vorbereiten und das erreichte Niveau zum Ausgangspunkt für weiter steigende Ergebnisse bis Ende des Jahres und im Jahre 1985 machen. In diesem Sinne ist die Lösung, unter der die Jugendbrigade Jörg Harder aus Berlin angetreten ist, von einer grundsätzlichen Bedeutung für alle Kollektive in Berlin und in der ganzen Republik, Bestleistungen zum Weltfriedenstag zu erbringen und diese Bestleistungen zum Maßstab der künftigen Arbeit zu machen.

Es ist für unsere ganze Republik eine wirklich große Sache, daß von Berlin, unserer Hauptstadt, solche Initiativen ausgehen. Sie sind für die ganze Volkswirtschaft von beachtlicher Wirkung. Dazu gehört auch jene aktive Position zu hohen Leistungen im ganzen Jahr 1984 und in Vorbereitung auf den Volkswirtschaftsplan 1985, wie sie vom Bestarbeiter Siegfried Winkler, Brigadier im VEB Elektrohöhle Berlin, am Wochenende öffentlich zum Ausdruck gebracht worden ist.

Sie besteht darin, bis zum 21. Dezember dieses Jahres alle der Brigade gestellten Planaufgaben einschließlich der zusätzlich übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Das ist eine wahrhaft große Initiative, die von der Kraft der Arbeiterklasse und ihrem schöpferischen Zusammenwirken mit der sozialistischen Intelligenz zeugt.

Diese Initiativen im sozialistischen Wettbewerb und die dabei auf den verschiedensten Ge-

bieten erreichten Ergebnisse und die neuen, großen Vorhaben — hier in Berlin wie in der ganzen Republik — fügen sich so zu einem in kräftigen, optimistischen Farben entstandenen Bild gesunder Entwicklung unseres Staates auf dem Weg des Sozialismus. Sie zeugen von der fleißigen Arbeit unseres Volkes. Sie zeugen davon, wie in unserer Republik unter Führung unserer Partei die Vorzüge des Sozialismus zum Wohle des Volkes immer wirksamer zur Geltung gebracht werden, und sie zeugen gleichzeitig von der großen politischen Wirkung, von dem bedeutenden ökonomischen Nutzen dessen, daß unsere Republik auf das engste mit der Sowjetunion und den anderen Ländern des RGW verbunden ist.

In seinem Interview „Zu einigen aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der DDR“ hat der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, festgestellt, daß auf der Grundlage des vom VIII. Parteitag eingeschlagenen Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, der seit mehr als einem Jahrzehnt konsequent verwirklicht wird, die DDR ihren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Erhöhung seiner internationalen Autorität leistet. Auf diesem festen und sicheren Fundament aufbauend, sind die Möglichkeiten der aktiven Einwirkung der DDR im Kampf um die Friedenssicherung bedeutend gewachsen.

Auch von dieser Stelle aus, diesem Forum der Berliner Bestarbeiter, möchten wir dem Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, unserem Freund und Genossen Erich Honecker, für seine Position, jetzt erst recht um den Frieden mit Erfolg zu kämpfen, für sein prinzipienreues und wahrhaft unermüdetes Wirken für den Sozialismus, für die DDR, für die Freundschaft zur Sowjetunion, für ein friedliches und glückliches Leben unseres Volkes heute und in Zukunft von ganzem Herzen danken.

Dieses aktive Eintreten für die Sicherung des Friedens bestimmt auch das Handeln der Bestarbeiter in Berlin wie aller Werktätigen in der Republik. Sie lassen sich davon leiten, daß ihre wirksamste Tat für die Sicherung des Friedens in einem höchstmöglichen Beitrag für die ökonomische Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik besteht.

Genosse Erich Honecker hat auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz der SED im Februar dieses Jahres ausgehend von den Beschlüssen der 7. Tagung des Zentralkomitees

erklärt, daß wir nunmehr in eine neue Etappe der Verwirklichung der vom X. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre eingetreten sind. Diese Feststellung ist von grundsätzlicher Bedeutung für die gesamte weitere Arbeit. Im Kern geht es darum, der Intensivierung umfassenden Charakter zu geben und stabile Grundlagen für ihre Entwicklung auf lange Sicht zu gewährleisten. Der entscheidende Weg dazu ist, durch neue Technologien und neue Erzeugnisse zu höherer Effektivität zu gelangen.

Viele Berliner Betriebe und Kollektive handeln bereits nach der Devise „Arbeitszeit ist Leistungszeit — deshalb gut leiten, erfolgreich forschen und kontinuierlich produzieren“. Als Hauptstadt „das kräftig schlagende Herz“ unseres sozialistischen deutschen Staates zu sein, verpflichtet die Werktätigen Berlins in besonderer Weise, einen vorbildlichen Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei zu leisten.

Es gibt dazu viele gute Voraussetzungen. Ich möchte vor allem die Möglichkeit und die Notwendigkeit hervorheben, die ökonomische Wirksamkeit des in Berlin konzentrierten Forschungs- und Entwicklungspotentials wesentlich zu erhöhen und durch die Vereinigung von Wissenschaft und Produktion besonders große ökonomische Ergebnisse zu erreichen.

Auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik, so betonte Genosse Erich Honecker auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Berlin, „kommen uns zu geringe Ziele sehr teuer zu stehen. Unsere wirtschaftliche Zukunft, ja das Gedeihen unseres Landes, hängen davon ab, daß wir uns im weltweiten stürmischen Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revolution in vorderster Reihen behaupten“. Das sind deutliche Worte. Es ist richtig, wenn sie als Verpflichtung und Ansporn zugleich verstanden



werden. Worauf kommt es jetzt an?

- 1. Entscheidend ist, die Arbeit im Labor, am Reißbrett wie in den Werkhallen nicht am bereits Erreichten, sondern an dem künftig erforderlichen ökonomischen wie technischen Niveau zu orientieren.
2. Wir brauchen in allen Betrieben und Institutionen einen Drang danach, neue Erzeugnisse schneller in Serienproduktion überzuleiten und in großen Stückzahlen zu fertigen.

Der Zeitfaktor entscheidet weitgehend über die Ökonomie.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang eine besonders wichtige Seite wissenschaftlich-technischer Arbeit — die Erneuerungsrate der Produktion. Bekanntlich ist die Aufgabe gestellt, durchschnittlich 30 Prozent des Erzeugnissortiments jährlich zu erneuern.

Eine Reihe von Berliner Betrieben hat sich bereits auf diese Aufgabe eingestellt. Im VEB Werk für Fernsehlektronik betrug der Erneuerungsgrad der Produktion 1983 21,1 Prozent. Er wurde 1984 auf 53,7 Prozent gesteigert. Im VEB „7. Oktober“, Stammbetrieb, betrug der Erneuerungsgrad der Produktion 1983 27,6 Prozent. Er erhöhte sich 1984 auf 37,7 Prozent.

Auf teilweise bereits sehr hohen Raten der Erneuerung der Produktion aufbauend, wird in diesen Betrieben 1984 ein noch größeres Tempo angeschlagen.

Wenn wir über neue Erzeugnisse sprechen, dann geht es uns vor allem um neue Konsumgüter.

Wenn wir nach weiteren Leistungsreserven forschen, wenn wir der Frage nachgehen, welche Faktoren der Intensivierung noch besser beherrscht werden müssen und worauf die Bestarbeiter ihr Augenmerk richten sollen, dann ist dies die wesentliche

- 1. Jeder Leistungsvergleich beginnt mit einer Gegenüberstellung der tatsächlich erreichten Ergebnisse. Grundlage sind die entsprechenden Hauptkennziffern der Leistungsbewertung. Sie verkörpern die volkswirtschaftliche Maßstäbe.
2. Das sind Aussagen, die jenen verantwortlichen Leitern aber auch jeden Arbeiter, jeden Forscher, Konstrukteur und Technologen, die einfach jedem in dem Kollektiv des Betriebes angehen. Der Leistungsvergleich dient im Leninschen Sinne der Öffentlichkeit des Wettbewerbs, der genauen Meßbarkeit der erreichten Ergebnisse.
3. besteht die Notwendigkeit, die Ursachen für die noch vorhandenen Leistungsunterschiede zu analysieren.

Die Bestarbeiter stehen bei der Stärkung der Republik in den ersten Reihen. Sie repräsentieren jene Arbeiterpersönlichkeiten, Forscher, Technologen und Fachleute, die beispielgebend für Hunderttausende ihre ganze Kraft einsetzen für die weitere allseitige Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht.

Euch allen wünsche ich für eure Vorhaben zum 35. Jahrestag der DDR beste Erfolge!

bessere Nutzung der Produktionsausrüstungen.

Die durch Steigerung der Arbeitsproduktivität gewonnene Arbeitszeit muß zu einem bedeutenden Teil für die Verbesserung der zeitlichen Auslastung wirksam gemacht werden. Deshalb kommt der Erhöhung der Schichtarbeit und der produktiveren Nutzung der vorhandenen Maschinen und Ausrüstungen wachsende Bedeutung zu, da nur auf diesem Wege eine schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität gegenüber der Ausstattung der Arbeitskräfte mit Grundfonds erreicht werden kann. Es steht die Aufgabe, in wesentlich größerer Breite zur Dreischichtarbeit überzugehen und durch Rationalisierung die erforderlichen Arbeitskräfte dafür im eigenen Betrieb zu gewinnen.

Wenn wir die vom 7. Plenum gestellte Aufgabe erfolgreich meistern und der Intensivierung umfassenden Charakter geben wollen, sollten wir uns noch stärker der Methode des Leistungsvergleichs bedienen. Mit ihm werden die Erfahrungen der Besten für alle offenkundig zeigen sich exakte und künftig erschließbare Reserven, bekommt der Erfahrungsaustausch also konkreten Inhalt.

Den Leistungsvergleich zwischen den Brigaden in jedem Betrieb sowie zwischen den Betrieben, zwischen den Kombinat und zwischen den Stadtbezirken konkret, abrechenbar, ständig und systematisch zu führen, das ist eine der wichtigsten Aufgaben in der Leistungstätigkeit und bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs.

Worauf kommt es dabei an? 1. Jeder Leistungsvergleich beginnt mit einer Gegenüberstellung der tatsächlich erreichten Ergebnisse. Grundlage sind die entsprechenden Hauptkennziffern der Leistungsbewertung. Sie verkörpern die volkswirtschaftliche Maßstäbe.

Das sind Aussagen, die jenen verantwortlichen Leitern aber auch jeden Arbeiter, jeden Forscher, Konstrukteur und Technologen, die einfach jedem in dem Kollektiv des Betriebes angehen. Der Leistungsvergleich dient im Leninschen Sinne der Öffentlichkeit des Wettbewerbs, der genauen Meßbarkeit der erreichten Ergebnisse.

- 2. besteht die Notwendigkeit, die Ursachen für die noch vorhandenen Leistungsunterschiede zu analysieren.
3. ist es erforderlich, die Schlußfolgerungen für die Veränderung auszuarbeiten, um sich dem Tempo und dem Niveau der Besten anzunähern.

Die Bestarbeiter stehen bei der Stärkung der Republik in den ersten Reihen. Sie repräsentieren jene Arbeiterpersönlichkeiten, Forscher, Technologen und Fachleute, die beispielgebend für Hunderttausende ihre ganze Kraft einsetzen für die weitere allseitige Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht.

Euch allen wünsche ich für eure Vorhaben zum 35. Jahrestag der DDR beste Erfolge!

Unter dem Beifall der 4300 Bestarbeiter wird Genossen Konrad Naumann eine Farbbildröhre aus unserem neuen Farbbildröhrenwerk überreicht. Rechtes Foto: Genossin Cornelia Bugge (im Vordergrund links) während der Konferenz.

Fotos: Stark



Lange Einlaufzeiten sind uns zu teuer

Diskussionsbeitrag von Cornelia Bugge, Elektronikfacharbeiter im Werkteil Farbbildröhre

In Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik hören wir von den damaligen FDJlern des Gründungsjahres der DDR oft den Satz: Wie schnell doch die Zeit vergangen ist! Für uns ist das immer ein Grund, die Ohren zu spitzen, erfahren wir doch lebensnah und konkret, wie mit Optimismus und Zuversicht Geschichte gemacht wurde, wie das zustande kam, was wir oft — ohne darüber nachzudenken — als erfolgreiche Bilanz bezeichnen.

Ich betrachte es als ganz großen Vorzug und persönliches Glück, Bürger dieser mit 35 Jahren so jungen Republik zu sein. Im Auftrag meiner Kollektivmitglieder und aller Werktätigen des Werkes für Fernsehlektronik möchte ich unserer Partei und Regierung und dem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, persönlich danken und versichern, daß wir fest hinter der guten, den Menschen dienenden Politik zur Sicherung und Erhaltung des Friedens stehen.

Kampfbereit mit ganzer Hingabe

Kampfbereit müssen wir sein, und wir sind es mit ganzer Hingabe, aber logischerweise kampfbereit für den Schutz und die Sicherung des Friedens gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern. Wir meinen, eine andere Kampfbereitschaft bietet für die Menschheit keine Alternative. Wir vergessen Genossen Erich Honeckers Worte nicht: Im Kampf für den Frieden lassen wir uns von niemandem übertreffen.

Lieber Genosse Konrad Naumann, auch ich habe schon meine Erfahrung mit der schnell vergehenden Zeit. Als Du am 2. Januar dieses Jahres zur Planeröffnung in unserem Werk warst, konnte ich Dir mitteilen, daß uns als Bildröhrenkollektiv die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen wurde, das neue Werk allseitig mit Leben zu erfüllen. Aus der heutigen

Sicht eine etwas vorsichtige Formulierung! Damals stand nur fest, wir wollen und werden gute Farbbildröhren produzieren — und nach dem Schlußwort des Generalsekretärs unserer Partei auf der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz wurde diese Verantwortung noch zwingender. Heute kann ich berichten, wir wollen und werden nicht nur — wir können es auch schon.

Der bisherige Verlauf des dreischichtigen Probebetriebes zeigt, die Mehrzahl der Bildröhrenwerker — an der Spitze die Kommunisten, auch die im Blauehemd — kämpft mit hoher Einsatzbereitschaft um die volle Beherrschung der Maschinen und Anlagen. Die Verantwortung des einzelnen für die Produktion hochwertiger Farbbildröhren zu klären, ist der gegenwärtige Hauptinhalt bei der politisch-ideologischen Arbeit.

Die Produktion der Farbbildröhren ist ein derart verkettes System, daß Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz am Ende über das gute Ergebnis entscheidet. Jeder falsche Handgriff, jede unzulässige Berührung und jede Unachtsamkeit führen zu Störungen oder Ausschub. Uns ist der Kampf um fehlerfreie Arbeit geradezu auf den Leib geschrieben, weil wir nur so höchste Effektivität erreichen werden. Darüber müssen wir in den Partei- und FDJ-Gruppenversammlungen sowie in den Kollektivberatungen noch überzeugender sprechen. Es muß jeder begreifen, daß sich vor allen Dingen die Durchsetzung einer strengen technologischen und Arbeitsdisziplin als entscheidender Schwerpunkt erweist zur schnellen Erreichung hoher Ausbeuten.

Es ist uns ernst mit der Forderung unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, auf der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz, ... die geplanten Kapazitäten in wesentlich kürzeren Fristen als bisher zu erreichen. Lange „Einlaufkurven“ sind zu teuer, als daß wir sie uns noch länger leisten können. Demzufolge stehen uns nur einige Monate bis zur Er-

reichung der projektierten Tagelieferleistung zur Verfügung — ich meine stabile Leistung an jedem Tag. Da muß sich einer auf den anderen verlassen können, festgefügte Kollektive werden zum Kernproblem.

Jeder jeden Tag mit guter Bilanz

Aber die Anzahl der Werktätigen hat sich fast verdoppelt, das es erfordert vor allem Sichkennenerlernen, gegenseitige Hilfe und tägliche Kleinarbeit, damit sehr bald — jeder — jeden Tag mit guter Bilanz arbeitet. Auch die seit 1968 bestehende Jugendbrigade „Hans Beimler“ hat sich Anfang dieses Jahres neu formiert. Wir sind jetzt nicht mehr 31, sondern über 50 Brigademitglieder. Wie in anderen Kollektiven, so hören wir auch in unserer Jugendbrigade verschiedene Dialekte unserer deutschen Sprache und auch spanische Laute von unseren kubanischen Freunden. Es ist für uns eine Aufgabe der internationalen Solidarität, unseren kubanischen Kollegen zu helfen, sich zu qualifizierten Facharbeitern zu entwickeln.

Tradition der FDJ-Gruppe ist es, höchste ökonomische Leistungen dadurch zu erringen, daß eine ehrliche vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre herrscht, wo einer für den anderen da ist. Nach der heutigen Beratung der Bestarbeiter der Hauptstadt wollen wir uns noch stärker mit der Frage auseinandersetzen: Wer in unserem Kollektiv ist nun schon ein Meister seines Faches, und wie gelingt es uns konkret und abrechenbar, noch vorhandene Leistungsunterschiede zu beseitigen.

Der sozialistische Wettbewerb wird seit Beginn des Probebetriebes nach konkreten Tagesvorgaben geführt. Wir bemühen uns jetzt darum, den Leistungsfortschritt von Stunde zu Stunde zu verfolgen. Nach Ablauf jeder Schicht wird eine Auswertung der Ergebnisse und auch aufgetretener Störungen vorgenommen, und das Kollektiv

der folgenden Schicht gründlich eingewiesen.

Eine schwere Last haben unsere Meister zu tragen. Wir begrüßen deshalb die Entscheidung, daß ihre Zahl erhöht wird und jeder Meister höchstens 25 Kollegen in einem überschaubaren Abschnitt zu betreuen hat. Das wird sich für die Anleitung, Unterstützung und Betreuung der Kollegen gut auswirken.

Es ist auch notwendig, daß die in der Anfangsphase häufig auftretenden Probleme — ob durch Verpackung, Transport oder die Wiedergewinnung — schneller gelöst werden, und zwar bevor es zu Stockungen an den Anlagen kommt.

Die Erfahrungen meiner Jugendbrigade sind: Gute Arbeit hat immer etwas zu tun mit einer eindeutigen Position zu den übertragenen Aufgaben. Unser tägliches politisches Gespräch ist deshalb vor allem darauf gerichtet, diese Position bei jedem konkret herauszubilden und zu festigen.

Es hilft auch, sich an die Entwicklung der Schwarz-Weiß-Bildröhre zu erinnern. Als sie das jüngste Kind im WF war, kämpften die Kollektive — im 10. Jahr der Existenz der DDR — unter der Losung: „Und mögen die Imperialisten noch so brüllen, wir werden den Plan mit 103 Prozent erfüllen!“

Diese Losung halten wir für sehr aktuell. Sozialistische Hilfe aus dem Gesamtbetrieb, Sonderwettbewerbe, gute Leistungsorganisation waren damals auch notwendig, um den Plan zu bringen. Zum wichtigsten Ergebnis wurde dann eine langjährige qualitäts- und sortimentsgerechte Planerfüllung mit den notwendigen Stückzahlen. So wie ich im alten Schwarz-Weiß-Bildröhrenwerk zusammen mit meinen Genossen, staatlichen Leitern und meinem Jugendkollektiv um jede Bildröhre, jedes System in bester Qualität kämpfte, werden wir jetzt alle Möglichkeiten nutzen, um unsere guten Erfahrungen, in die neue Produktion

zu investieren. Die Aufnahme der neuen Produktion, die Größe des Werkteilkollektivs stellen vor allem hohe Anforderungen an das einheitliche und geschlossene Handeln der Kommunisten. Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation hat deshalb verstärkt nach der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz darauf Einfluß genommen, die APO Farbbildröhre als kampfstarkes Parteikollektiv zu entwickeln. Jetzt sind wir bereits 160 Kommunisten.

Von den künftig 54 Arbeitskollektiven wurden bisher 38 gebildet, die den Kampf um die Staatstitel aufgenommen haben. In diesen Kollektiven sind in den sechs Jugendbrigaden ist der direkte Parteieinfluß gesichert. In zwei Jugendbrigaden — darunter in meiner eigenen — wurden bereits Parteigruppen gebildet.

So formiert sich eine starke Kraft, um an der Seite der staatlichen Leiter, mit der Gewerkschafts- und FDJ-Organisation den entschlossenen Kampf um die Lösung der Aufgaben zu organisieren.

Unser Beitrag zum Jahrestag der Republik

In allen Kollektiven haben wir die Plandiskussion für das Jahr 1985 geführt. Als wichtigstes Ergebnis darf ich heute berichten: Das Partei- und Betriebskollektiv des Werkes für Fernsehlektronik stellt sich der Aufgabe, in kürzester Zeit die projektierte Leistung zu erreichen und das bereits ab IV. Quartal 1984 mit dem Gütezeichen „Q“.

Das ist unser Beitrag zur würdigen Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Gründung der DDR und zur erfolgreichen Weiterführung der Politik der Partei zum Wohle des Volkes und zur Erhaltung des Friedens.

Lieber Genosse Konrad Naumann, unser Kollektiv hat mich beauftragt, Dir eine unserer neuen Farbbildröhren aus der Produktion der vergangenen Woche zu übergeben.

Freundschaft!

report... die jugendseite... report... die jugendseite... report...

3 000 Köpenicker FDJler werden beim Fackelzug dabeiseien



Es ist bereits drei Monate Geschichte — unser Nationales Jugendfestival mit seinen Höhepunkten und den damit unvergessenen Erlebnissen für Hunderttausende Jugendliche unserer Republik. Den Optimismus und den Elan dieser Tage nahmen die Mitglieder unserer Kreisorganisation „Jochen Weigert“ mit an ihre Arbeitsplätze, sei es in unseren Jugendbrigaden, den Jugendforscherkollektiven oder den Berufsausbildungsstätten.

Er wurde spürbar in der Plandiskussion oder in den zahlreichen Reaktionen auf den Aufruf der Jugendbrigade Harder, den Weltfriedenstag 1984 mit einer Höchstleistungsschicht vorzubereiten. Unsere FDJ-Mitglieder stellten damit unter Beweis, daß sie erkannt haben, worauf es ankommt: „Mit weniger Material und Energie mehr produzieren.“ So

leisten sie ihren Beitrag zur erfolgreichen Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe und zur Sicherung des Friedens. Ihre Position belegt eindeutig, daß der Imperialismus, 45 Jahre nach dem 1. September 1939, keine Chance erhält, einen Weltbrand zu entfachen.

Unsere Höchstleistungsschichten werden wir nicht zum einmaligen Ereignis gestalten, denn die erreichten Ergebnisse sind Maßstab für die Planerfüllung im IV. Quartal 1984 und das kommende Planjahr. Richtig verstehen wir die Initiative auch, wenn Jugendbrigaden mit vergleichbarer Aufgabenstellung derart in den Leistungsvergleich treten, daß unsere Kollektive mit Spitzenleistungen mit einer noch nicht so fortgeschrittenen Brigade in den konkreten Wettbewerben treten.

In den thematischen Mitgliederversammlungen der FDJ zum 35. Jahrestag der DDR im September werden wir uns über das Erreichte im „Friedensaufgebot“ mit Veteranen des

Kampfes und der Arbeit, sowie Bestarbeitern unserer Tage verständigen.

In diesen Mitgliederversammlungen werden wir an 3000 Mitglieder unserer Kreisorganisation Mandate zum Fackelzug der Freien Deutschen Jugend am 6. Oktober 1984 Unter den Linden in unserer Hauptstadt übergeben. Verleihen an FDJler, die am Vorabend des 35. Jahrestages unserer Republik mit ihren Fackeln Hunderttausendfache Staffettenstäbe der Generationen in ihren Händen tragen werden, die unser Land erbauten, aufblühen ließen und schützten. Damals wie heute gilt der Schwur der Jugend unseres Landes: „Wir geloben der Deutschen Demokratischen Republik Treue, weil sie das wahre Haus des Volkes ist und sein wird! Wir geloben, dieses unser aller Haus zu hüten und vor den Anschlägen der Kriegsbrandstifter und Zerstörer unserer Einheit zu schützen!“

Peter Nietzold, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung



Die vormilitärische Ausbildung im Rahmen der GST-Arbeit begann am 4.9. im Ausbildungslager unserer Lehrlinge am Frauensee.

Anlässlich des 15. Todestages Ho Chi Minhs fand am 3. September in unserem Patenregiment eine Ehrung des großen Revolutionärs statt.

In der Werner-Seelenbinder-Halle wurde am Donnerstag, den 7. September, die diesjährige Bezirks-MMM eröffnet.

Für das am 22. September stattfindende 2. Arbeiterjugendsportfest können die Meldungen der einzelnen AFO bis zum 18.9. erfolgen.

Eine Jugendbrigade, die am Volleyballturnier des 14. Kreissportfestes teilnehmen möchte, kann sich ab sofort unter 2052 in der FDJ-Leitung melden.

Wenn Absolventen mal 'ne Frage haben

Der Monat September verbindet sich für viele auch mit dem Startschuß für eine neue Etappe. So auch für etwa 70 Hoch- und Fachschulabsolventen, die seit einigen Tagen den Betriebsausweis unseres Werkes in der Tasche haben. REPORT sprach dazu mit Jürgen Berger, Leiter des Arbeitskreises „Junge wissenschaftlich-technische Intelligenz“.

report: Was kannst du zum Einsatz unserer frischgebackenen Hoch- und Fachschulkader sagen?

Jürgen: Als erstes möchte ich alle Absolventen im Namen der FDJ-Leitung unseres Betriebes herzlich begrüßen. Junge Leute, die aus den verschiedenen Fachrichtungen kommen und natürlich an unseren Schwerpunkten eingesetzt werden. Demzufolge wird für viele das neue Hauptproduktionsgebäude des Farbbildröhrenwerkes den neuen Arbeitsplatz beherbergen. Doch auch andere Werkteile und Fachdirektorate erwarten ihre Fachleute.

report: Seit einiger Zeit bemüht sich unser Betrieb, die

Absolventen in Jugendforscherkollektiven zu konzentrieren?

Jürgen: Sicher sind wir auch jetzt bemüht, einen Teil in unseren drei Jugendforscherkollektiven unterzubringen. Das wäre das JFK „CCD — „Matrix“, das JFK „LCD-Ausbeutesteigerung“ und das JFK „ACDFD“ (Dünnschichtdisplay). Hinzu kommt ein Jugendforscherkollektiv, das sich mit der Entwicklung von Bauelementen für die Lichtleiternachrichtenübertragung beschäftigt und zur Zeit noch im Entstehen ist.

report: Du bist Leiter des Arbeitskreises. Welche Aufgaben habt ihr euch gestellt?

Jürgen: Als Arbeitsgruppe unserer FDJ-Leitung wollen wir versuchen, unseren Absolventen auf jede Frage eine Antwort zu geben. Sie können sich also immer an uns wenden, wenn hier und da mal Probleme auftauchen. Beispielsweise auch, wenn keine Einarbeitungsvereinbarung abgeschlossen wird.

report: Was beinhaltet diese?



Jürgen: Dies ist eine Vereinbarung, die zwischen dem staatlichen Leiter und dem Absolventen fixiert wird. Darin werden konkrete Arbeitsaufgaben mit entsprechenden Terminen festgelegt und diese dann regelmäßig vor dem staatlichen Leiter abgerechnet. Das heißt also, daß jeder vom ersten Tag an weiß, wie sein Aufgabengebiet aussieht.

report: Nun wird der größte Teil natürlich erst einmal wissen wollen, was sich hinter dem Namen „Werk für Fernsehelektronik“ verbirgt.

Jürgen: Dafür werden in jedem Jahr Absolventenschulungen durchgeführt. Hier wird das Profil unseres Betriebes dargelegt, werden praktische Hinweise für das Informations- und Dokumentationswesen gegeben. Es gibt da 1000 Fragen.

report: Wann werden diese stattfinden?

Jürgen: Das wird am 2. und 3. Oktober bzw 16. und 17. Oktober sein. Es werden aber noch persönliche Einladungen über die staatlichen Leiter folgen.

report: Nun gab es eine Menge Informationen. Wo

kann man dich nun erreichen?

Jürgen: Entweder man meldet sich in der FDJ-Leitung unter der Nr. 2052 oder wählt App. 2066 und verlangt mich.

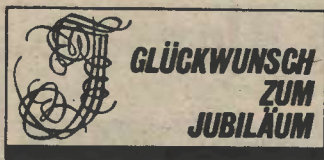
report: Wir wünschen einen guten Kontakt mit den neuen Absolventen.



— Arbeitskreis nutzen und mitmachen!



- 1. September 1958 — erster polytechnischer Unterricht
2. September 1977 — erstes Richtfest am Jugendobjekt Berlin-Marzahn
3. September 1954 — erste Schrippe zum Preis von 5 Pf im Laden
7. September 1952 — erste Leistungsschau der „Klubs junger Techniker“
8. September 1952 — erster DDR-Fernseher vom Sachswerk Radeberg auf der Messe
14. September 1950 — erstes DDR-Patent registriert
15. September 1946 — erste Gemeindevahlen der sowjetischen Zone abgeschlossen
16. September 1955 — erster ziviler Luftverkehr in Berlin-Schönefeld
17. September 1959 — erste DDR-Transistorkofferradios bis Mitte September montiert
18. September 1973 — erstmals ist die DDR Vollmitglied in der UNO
19. September 1969 — erstmals Direktwählverkehr Berlin-Moskau
20. September 1951 — erster voller Produktionstag des ersten EKO-Hochofens



**GLÜCKWUNSCH
ZUM
JUBILÄUM**

30 Jahre

Margot Kreide, QMK 2; Hedwig Eckert, QEK 1; Gerhard Schultze, QEK 01; Ursula Schultzen, P 1; Günter Müller, PB 5; Joachim Blödnauer, TE 4; Horst Skörries, IMG 24; Joachim Koch, VT 3;

25 Jahre

H.-Joachim Schrinner, IM 7; Werner Ziemer, PB; Karl-Heinz Hildebrandt, B; Gerhard Schwarz, B; Gertrud Horn, KV 1; Peter Grammelsdorf, KV 4; Norbert Köpfe, CTT 1; Gerda Burgardt, CPM 2; Wolfgang Klimmek, CPE 1;

20 Jahre

Reinhard Fechner, RF 5; Barbara Krause, RF 3; Doris Präkelt, RF 4; Kurt Köhler, O 1; Wolfgang Werner, MT; Wolfgang Kämper, IMG 23;

10 Jahre

Harald Dodschan, TAG 2; Detlef Mattausch, TAG 5; Jürgen Reimann, PB 5; Stefan Osterberg, CPS 4; Jürgen Lietzow, Joachim Aurich, H; Ronald Rieck, TAF 1; Andre Eckhard, CTT 3; Steffan Kölling, IMG 3; Ulrich Goldhahn, C; Ingeburg Kinzel, RP; Rainer Dietrich, VL 12; Ursula Klatte, VL 02; Andrea Kinner, VF 32; Christine Czeszinski, VL 12; Rita Wenghofer, VF 12; Wolfgang Miersch, VPV 21; Ursula Kaschade, VF 32; Sylvia Winter, QMK 2;

5 Jahre

Kerstin Weinert, TAF 2; Karsten Hascher, TAF 2; Andreas Fromm, TE 1; Gertrud Schwenk, RF 3; Martina Kurth, ODR 2; Bettina Libbe, ODR 2; Kerstin Peterreit, ODR 2; Susanne Radig, ODR 2; Steffen Gollmer, ODR 2; Klaus Gohlke, ETL 1; Angela Müller, ETZ 5; Christine Kolacny, KV 2; Andre Ulbricht, KV 41; Andrea Lochow, KV 3; Evelyn Ernst, M 1; Ilona Pachale, M 1; Ingrid Sahr, MV 4; Bert Balfanz, MT 4; Jens Trompter, IMG 24; Thomas Rentsch, IMG 22; Peter Blank, IMG 24; Uwe Papperoth, RT 1; Thomas Truppel, ODR 2; Heiko Habermann, IMG 23; Marion Hoffmann, TA 1; Renate Specht, TA 1; Marina Hantzsch, TA 1; Anett Switalia, RL 1.



Sie verbrachten schöne, erlebnisreiche Ferientage im Pionierlager unseres Partnerbetriebes „Tesla Rožnov“ in der CSSR — Mitglieder der Gruppe 2.

Foto: Lisek

Sektion Wandern und Touristik

„Durch das Zittauer Gebirge und Nordböhmen“ vom 14. bis 16. September.

Abfahrt: 14. September, 14.20 Uhr

Rückkehr: 16. September, 21.38 Uhr

Teilnehmerbeitrag: Sektionsmitglieder 20 Mark, Gäste 36 Mark.

Weitere Informationen im Schaukasten im Speisesaal Halle 3. Sportfreund Porsche, Tel. 3204. Wanderleiter Sportfreund Präkelt, Tel. 2037

Veranstaltungen im Haus der DSF

Das Zentrale Haus der Freundschaft, Am Festungsgraben 1/2, bietet im Monat September vielfältige Veranstaltungen, zum Beispiel:

Donnerstag, 20. September, um 17.30 Uhr:

Antisowjetismus — Verbrechen an der Menschheit. Die Bedrohungsflüge — Wegbereiter des Krieges.

Donnerstag, 20. September, um 18.00 Uhr:

Freunde bei uns zu Gast (Beschränkter Kartenverkauf)

Dienstag, 25. September, um 17.30 Uhr:

Farblichbildervortrag: **Aserbaidshan — Von Scheki bis zum Kaspischen Meer**

Mittwoch, 26. September, um 16.00 Uhr:

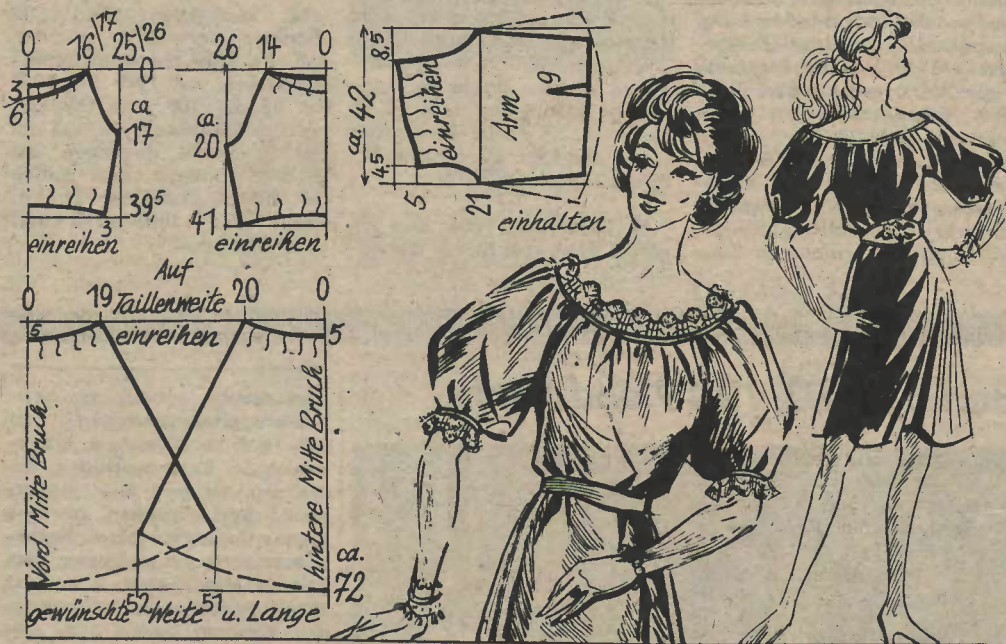
35 Jahre DDR — 35 Jahre Kampf um den Frieden. Es spricht: Peter Florin, Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten.

Donnerstag, 27. September, um 17.00 Uhr:

Imperialismus — Feind der Menschheit.

Moneymaker — Präsidentenmacher; Gesprächspartner: Dr. Gerhard Basler, Institut für Internationale Politik und Wirtschaft.

Mit großem Carmen-Ausschnitt



So nüchtern und sachlich, wie unsere jungen Mädchen mit der praktischen Wochenkleidung sind, so romantisch und phantasievoll möchten sie beim Tanz sein. Mit großem Carmen-Ausschnitt hier ein Sommerkleid für ein schlankes junges Mädchen (Körpergröße ca. 166 cm). Dieses Kleid ist leicht anzufertigen, denn durch die einzureihenden Faltenpartien unter dem Ausschnitt entfallen die Büstenabnäher. Der modisch halsternen Ausschnitt kann wie bei alter Bauernwäsche mit einfacher Wäschespitze oder mit selbstgehäkelter Spitze verziert werden.

Dazu kommt ein Keulenärmel mit gepuffter voller Armkugel. — Das rechte Kleid zeigt einen weit größeren Ausschnitt, der durch den elastischen und verdeckten Gummizug tief über die Schultern gezogen werden kann. Ein echter Carmeneffekt, schön bei makelloser und gebräunter Haut. Der Rücken wird etwas leichter eingereicht. Der Brustumfang wird durch die Büstengröße bestimmt. Darum bitte vorher einen Papierschnitt herstellen. — Dazu einen weichfallenden, schmiegsamen und leichten Stoff wählen.

Erich Fitzkow

Ferien in den Beskiden

Wir, die 36 Mädchen und Jungen aus Berlin, verlebten zusammen mit unseren drei Erziehern, Roswitha Huber, Janine Rudolph, Günther Rudolph und Delegationsleiter Klaus Lisek sowie unseren Freunden aus der CSSR 17 erholsame, schöne und erlebnisreiche Ferientage im Pionierlager von „Tesla Rožnov“.

Auf unseren Tagesprogrammen standen zwei Busrundfahrten nach Olomouc und Mala Fatra sowie ausgedehnte Wanderungen, darunter eine Tageswanderung zum Radhost, einem der höchsten Berge in den Beskiden.

Bei unseren Fahrten in verschiedene Städte besichtigten wir zwei Museen, das Automuseum in Kopřivnice und das Walachenmuseum in Rož-

nov. An sportlichen Leistungsvergleichen fehlte es auch nicht, denn die Lagerleitung organisierte für uns ein Sportfest, einen Orientierungslauf und einen Mehrkampf. Die Disko und die nächtliche Mutprobe riefen bei allen große Begeisterung hervor. Den Abschluß bildeten das Kostümfest und das Lagerfeuer, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Mit diesem Bericht möchten wir uns gleichzeitig bei den Werkträgern des WF und von Tesla Rožnov, den Mitgliedern der Gewerkschaft sowie SÖ 1 ganz herzlich bedanken, die diese schöne Reise in die CSSR für uns organisiert haben.

Im Namen der Kinder
Kathrin Szuszinski

Am 24. August 1984 verstarb, für uns unfaßbar, unser langjähriger Mitarbeiter

Hans Dyas

im Alter von nur 53 Jahren. In 33 Jahren Betriebszugehörigkeit hatte er sich große Verdienste auf dem Gebiet der Produktionsvorbereitung und Produktionsorganisation erworben. In verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen der SED und des FDGB leistete er eine gute Arbeit. Als Vertrauensmann und Schöffe hatte er ein anerkannt gutes Verhältnis zu allen unseren Mitarbeitern. Seine Leistungen wurden mehrmals mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und anderen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen gewürdigt.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Bereichsleitung RV

Kollektiv „Albert Kuntz“, RV — RV 01

Rätselhaftes

1		2		3		4	5	6		7
				8						
9			10			11				12
		13								
14	15									
				16			17	18		19
20		21	22			23				
24						25				
		26								
27						28				

Waagrecht: 1. Wohllaut, 4. Bühnensänger, gest. 1959, 8. französischer Fluß, 9. Bittermittel, 11. Inselstaat im Mittelmeer, 13. Tanz zu zweit im klassischen Ballett in festgelegter choreographischer Grundform, 14. Gangart des Pferdes, 17. Maler und Bildhauer des süddeutschen Spätbarocks, 20. Ballettsolistin, 24. Gestalt aus „Irische Legende“, 25. Bezirk der DDR, 26. Wünschbild, 27. französische Textilindustriestadt, 28. Flachland.

Senkrecht: 1. Stärke, 2. sowjetischer Schwarzmeerort, 3. Trinkgefäß, 4. altrömischer Grenzwall, 5. rumänische Stadt, 6. Gestalt aus „Till Ulenspiegel“, 7. Held der griechischen Sage, 10. jugoslawische Insel, 12. Blasinstrument, 15. alte spanische Münze, 16. chemisches Element, 17. Zitattensammlung, 18. Pomade, 19. Unkrautpflanze, 20. Saiteninstrument, 21. Kummer, 22. Geliebte des Zeus, 23. abgelaichter Hering.

Rätselaufklärung aus der Nr. 31/84

Waagrecht: 1. Rassel, 5. Ober, 8. Haase, 9. Tonart, 11. Stil, 13. Kleopatra, 15. Elea, 17. Erie, 19. Erda, 22. Arni, 24. Hammurabi, 29. Ilija, 30. Agenda, 31. Matte, 32. Bier, 33. Enragé.

Senkrecht: 1. Ratte, 2. Senker, 3. Ehre, 4. Lato, 5. Ossa, 6. Brett, 7. Rila, 10. Alai, 12. Irian, 14. Poe, 16. Legal, 18. Emu, 20. Ra-be, 21. Drinda, 23. Irade, 24. Hieb, 25. Mime, 26. Maar, 27. Rate, 28. Agen.



war am 3. September

Solidaritätsaktion auf dem Alex



Dicht umlagert war am 31. August auch der Stand, an dem sich das Werk für Fernseh-elektronik beteiligte. Die Bauelemente für Bastler gehörten zu den „Rennern“ des Tages

Kalenderblätter des Monats September

1. September 1949: Zehntausende Berliner vereinen sich auf dem Bebelplatz zu einer machtvollen Kundgebung anlässlich des 10. Jahrestages des faschistischen Überfalls auf Polen unter der Losung „Berlin ist einen dauerhaften Frieden wert“.

4. September 1949: Feierliche Enthüllung eines Denkmals für 1195 ermordete Antifaschisten in dem Stadtbezirk Berlin-Treptow auf dem Friedhof Baumschulenweg.

24. September 1949: Abordnungen aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg, Brandenburg und der Gastgeberstadt nehmen am Friedens-treffen der Jugend in Berlin teil. „Die Freundschaft mit allen friedliebenden Völkern, insbesondere mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie, ist eine entscheidende Voraussetzung für die Erringung der nationalen Sou-

veränität unseres Volkes“, erklärt Erich Honecker, Vorsitzender der Freien Deutschen Jugend, unter stürmischem Beifall auf dem Lustgarten während der Großkundgebung.

1. September 1954: Die „Berliner Zeitung“ meldet, daß in Berlin acht Arbeiter-Wohnungs-bau-Genossenschaften (AWG) gegründet worden sind und von 2400 für 1954 geplanten Wohnungen sich 1021 in Bau befinden.

8. September 1954: Die Berliner Presse veröffentlicht den Beschluß des Ministerrates, ab 1. Oktober 1954 die Postgebühren zu senken: Briefe im Ortsverkehr kosten nur noch 10 Pf anstatt 16 Pf Porto, Postkarten im Fernverkehr 10 anstatt 12, Briefe 20 statt 24 Pf Porto.

17. September 1954: Das filmische Epos vom Kampf der Ar-

beiter aller Kontinente um ein besseres Leben und eine friedliche Zukunft, der DEFA-Dokumentarfilm „Lied der Ströme“ von Joris Ivens, erlebt im Kino „Babylon“ seine Welturaufführung.

1. September 1959: Im Stadtbezirk Berlin-Weißensee wird die 6000. im Jahr 1959 in Berlin errichtete Wohnung übergeben. Am gleichen Tag erfolgt im Klubhaus „Erich Weinert“ des Kabelwerkes Oberspreewäldes die feierliche Eröffnung der ersten Berliner Betriebsakademie.

18. September 1959: Die „Berliner Zeitung“ berichtet, daß die Zahl der allgemeinen Büchereien von 1949 bis 1959 von 48 auf 106, der Gewerkschaftsbibliotheken von 103 auf 220 in Berlin gestiegen ist; 161 678 ständige Leser zählen die Bibliotheken der Hauptstadt; jeder 7. Berliner ist Leser einer Bibliothek.



Jetzt ins Kino Filmtheater „UT“

10. bis 13. September:

15.00 Uhr (außer 12. 9.) Blutsbrüder, DDR
17.00 Uhr Fast wie in alten Zeiten, USA
19.30 Uhr Fast wie in alten Zeiten, USA

12. September:

15.00 Uhr Märchenfilm: Das blaue Licht, DDR

14. bis 16. September:

15.00 Uhr Louis und seine verrückten Politessen, Frkr.
17.00 Uhr Louis und seine verrückten Politessen, Frkr.
19.30 Uhr Der Ungehorsam, It./Fr.

15. September:

22.00 Uhr Der große Angeber, Fr./It.

17. bis 20. September:

15.00 Uhr Louis und seine verrückten Politessen, Frkr.
17.00 Uhr Louis und seine verrückten Politessen, Frkr.
19.30 Uhr Leben wie alle normalen Leute, SFRJ

21. bis 23. September:

15.00 Uhr Die großen Attraktionen, UdSSR
17.00 Uhr Die großen Attraktionen, UdSSR
19.30 Uhr Ärztinnen, DDR

Berlin 1930, 1949 und heute



Die Fotoausstellung in der Franziskaner-Klosterkirche erwartet seine Besucher noch bis zum 7. Oktober

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 2. Geschoß, Buteil V, Zimmer 5121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).